



BEFORE

Beratung und Unterstützung
bei Diskriminierung, Rassismus
und rechter Gewalt

PRESSEMITTEILUNG

München, den 20. Mai 2026

BEFORE zieht Bilanz: Diskriminierung und rechte, gruppenbezogen menschenfeindliche Gewalt hat langfristige Folgen für Betroffene

Bei BEFORE waren im Jahr 2025 insgesamt 312 Beratungsfällen angebunden. Dahinter stehen 454 Betroffene und 7 Gruppen, die von rechter, gruppenbezogen menschenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung betroffen sind.

Innerhalb des Jahres wurden insgesamt 167 neue Fälle angebunden - die Nachfrage auf unser Unterstützungsangebot bleibt weiterhin hoch. Die Beratungsarbeit bei BEFORE wird zunehmend durch die steigende Komplexität der Fälle, die langfristigen Folgen von Diskriminierung und rechter Gewalt für Betroffene, die eine längere Beratungsdauer erforderlich machen, sowie durch Fallannahmestopps der Beratungsstelle infolge hoher Anzahl an Beratungsanfragen und Neufällen bestimmt.

Antidiskriminierungsberatung: Schwerwiegende Folgen für Betroffene von Diskriminierung

Selten steht eine Diskriminierungserfahrung für sich - häufig erleben Menschen Diskriminierungen aufgrund mehrerer Merkmale, die gravierende Folgen bis hin zu existenziellen Notlagen bedeuten können. So formulieren Ratsuchende, dass sie nach einem Vorfall von Diskriminierung mit psychischen Folgen zu kämpfen haben, ihren Studienplatz aufgeben oder gar den Arbeitsplatz verlieren und sich nach erlebter Diskriminierung sozial zurückziehen. Dies hat nicht nur schwerwiegende individuelle, sondern auch gravierende gesellschaftliche Folgen: Diskriminierungserfahrungen erschweren die soziale Teilhabe für Betroffene, und führen zu einem Vertrauensverlust in Institutionen und gesellschaftliche Strukturen.

Betroffenenberatung: Dimensionen langanhaltender Konsequenzen für Betroffene von rechter Gewalt

In der Beratung mit Betroffenen von rechter Gewalt lassen sich verschiedene Dimensionen folgenschwerer Konsequenzen feststellen. Diese Folgen können eine Reihe an weiteren Effekten auf den Alltag Betroffener nach sich ziehen oder diese bedingen: Lebensmut oder das Gefühl von Sicherheit kann verloren gehen, sowie Einfluss auf ein ehrenamtliches Engagement oder die berufliche Tätigkeit nehmen. Diese Auswirkungen können Menschen in eine existenziell bedrohliche Lage bringen oder lebensverändernde Konsequenzen nach sich ziehen. Das Sicherheitsgefühl der Betroffenen wird durch das Erlebte nachhaltig erschüttert. Rechte Raumnahme und politische Ausgrenzungsdebatten nehmen zudem Einfluss auf die Auswirkungen auf Betroffene von rechter Gewalt.

Siegfried Benker, Geschäftsführender Vorstand des BEFORE e.V., betont: *„Rechte Gewalt und Diskriminierung zielen darauf ab, Menschen aus der Gemeinschaft der Gleichberechtigten zu drängen und ihnen das Gefühl zu geben, weniger wert oder unerwünscht zu sein. Wenn Betroffene sich aus Angst, Erschöpfung oder Verletzung zurückziehen müssen, hätten die Täter ihr Ziel erreicht. Die Täter dürfen keinen Erfolg haben. Genau das zu verhindern, ist nicht nur Aufgabe von BEFORE, sondern Verantwortung der gesamten Münchner Stadtgesellschaft – und jedes einzelnen Menschen.“*

Hier geht es zum Bericht: [Jahresbericht BEFORE 2025](#)

BEFORE ist die Beratungsstelle für Betroffene von rechter und gruppenbezogen menschenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung in München. Wir unterstützen Betroffene, deren soziales Umfeld, sowie Personen, die Vorfälle bezeugen können. Unser Angebot reicht von der Antidiskriminierungsarbeit bis zur Opferberatung. Wir beraten kostenlos, vertraulich und unabhängig von staatlichen Behörden. BEFORE wird von der Landeshauptstadt München jährlich mit einer Summe von 480.837 Euro gefördert.

Nähere Informationen zur Beratungsstelle BEFORE sind auf www.before-muenchen.de einsehbar.

Pressestelle BEFORE: Mail: presse@before-muenchen.de, Tel.: 089-4622467-23